

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 93.

Neuenbürg, Dienstag den 7. August

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbt. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Forstamt Altenstaig.
Revier Pfalzgrafenweiler.

Stammholz-Verkauf

am Dienstag den 14. August d. J.
von Vorm. 11 Uhr an
auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler
aus den Staatswaldungen: Lachenrain,
Lachenteich, Finsterwald, Findelweg und
Sägbühl

1439 Stück Nadelholz-Lang- und
Kloßholz mit 2467 Fm.
Altenstaig den 4. Aug. 1877.

R. Forstamt.
Herdegen.

Schwann.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Friedrich Rapp,
Meßger in Schwann sind binnen
10 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden,
widerfalls sie bei der Schuldenbereini-
gung des r. Rapp unberücksichtigt bleiben
würden.

Neuenbürg, den 3. August 1877.
Kgl. Gerichtsnotariat.
Strölin, A.-B.

Revier Schwann.

Wegbau = Akkord:

Fortsetzung des Ettlinger Wegs in den
Wilhelmsweg, 600 M. lang mit Graben
und pflasterartiger Vorlage, Ueberschlag
für

Planie 540 M.
Steinkörper sammt
Uebergründen 1175 M. 28 S.

Donnerstag den 9. August,

Morgens 10 Uhr

auf dem Neufaher Sträßle.

Calmbach.

Die Herstellung eines

Rauhgemäuers

an der Kleinenz beim Schöpfle wird
Donnerstag, den 9. d. Mts.,
Morgens 7 Uhr,

an Ort und Stelle verankündigt.
Ueberschlagsumme 140 M.
Den 5. August 1877.

R. Revieramt.

Stadt W i l d b a d.
Am Dienstag den 7. d. Mts.,
Abends 5 1/2 Uhr,
werden auf hiesigem Rathhause aus dem
Leonhardtswald Abth. 4

2100 Floswieden VII. VIII. und
IX. Classe zum Verkauf gebracht.
Wildbad den 5. August 1877.
Stadtsörkere.

Calmbach. Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 15. d. M.
Mittags 11 Uhr
verkauft die Gemeinde:
186 Stück Langholz mit 340 Fm.,
72 „ Säglöße mit 98 „
3 Buchen mit 3 Fm.,
2 Eichen mit 2 Fm.
Den 5. Aug. 1877.

Schultheiß
Gosch.

Privatnachrichten.

Söfena. d. Enz.

Die Unterzeichneten beabsichtigen, die
mit dem Rothenbach-Sägewerk verbundene

Restauration

auf eine längere Reihe von Jahren
zu verpachten.

Denjenigen Bewerbern, welche die Pacht
unserer Wiesen und das Fuhrwerk vom
Werkplatz zur Station Rothenbach mit
übernehmen, wird der Vorzug gegeben.

Die Pachtbedingungen und Räumlich-
keiten der Restauration können jederzeit
auf dem Rothenbachwerk eingesehen werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Of-
ferten mit gemeinderäthlichem Qualifica-
tions- und Vermögens-zeugniß versehen,
bis zum 20. d. Mts. schriftlich bei uns
einreichen.

Krauth & Comp.

Rapfenhardt.

1800 — 1900 Mark

werden gegen doppelte Sicherheit in Ge-
bäude und Gütern aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft gibt Hr. Schultheiß
Gaußf.

Zahnarzt

Aug. Vögele

Stuttgart

4. Thorstrasse 4.

AMME gesucht!

Näheres bei
Frau Hebamme Rühl
Pforzheim.

Nächsten Donnerstag den 9. Aug.
bringen wir

Bieh,

in den „Grünen Hof“ nach Gräfen-
hausen.

Gebr. Dreifuss.

Dobel.

Bei der Gemeindepflege sind

500 Mark

zum Ausleihen.

Neufahr.

Einen neuen

Ruhwagen

verkauft

Schmid Knöllner.

Ausgezeichnetes

Lagerbier

(Michael'sches.)

im Ausschank vom Faß empfiehlt

Hermann Schmidt, Restaurateur,
Wildbad.

Karten

des russisch-türkischen Kriegsschauplatzes bei
Jak. Meeh.

Schriftliche Garantie!

Billigste Preise!



Monats-Bericht

des
Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Vereins in Stuttgart. C. G.

Unfall-, Invaliditäts-, Kranken- und Sterbe-Kasse.

Gegründet im Jahr 1875.

Betreffend den Monat Juli 1877.

Beim Verein waren Ende Juni	34,828 Personen	versichert,
Im Monat Juli sind	1,541	beigetreten,
somit Gesamtzahl der Versicherten am 1. August	36,369 Personen.	
Vom 1. Januar bis 1. Juli d. J. bezahlte der Verein:		
an Sterbekassen-Gelder	M 26,412. 58.	
an kranke Mitglieder	M 34,078. 52.	M 60,491. 10.
Im Monat Juli wurden bezahlt:		
an Sterbekassen-Gelder	M 2,989. 07.	
an kranke Mitglieder	M 5,161. 08.	M 8,150. 15.
	somit im Ganzen	M 68,641. 25.

Angemeldet wurden im Monat Juli:
15 Todesfälle,
50 Unfälle,
49 innerliche Erkrankungen.

Ende Juli standen in ärztlicher Behandlung und erhielten tägliche Entschädigung
123 Vereinsmitglieder.

Das Vermögen, resp. der Reservefonds des Vereins betrug am 1. Juli d. J.
M 72,387. 61.

Prospekte werden unentgeltlich abgegeben und Anträge aufgenommen von
Fr. Bachofer, Tapezier in Wildbad.
Carl Grässle, Schmid in Herrenalb.

Waldbrenna ch.

Mein Sohn wurde von Hrn. Oberamts-
arzt **Fischer** durch eine glücklich gelungene
Operation an der Brusthöhle vom sichern
Tode errettet und war nach kurzer Zeit
wieder vollständig genesen, weshalb ich mich
verpflichtet fühle, dem Herrn Oberamtsarzt
Fischer hiemit auf diesem Wege meinen
Dank auszudrücken, indem ich ihn zugleich
allen an diesem Uebel Leidenden bestens
empfehle.

Friedrich Krauth,
Sensen Schmid.

Prämien-Collecte IX. Serie 1877

zur Restauration des Münsters in Ulm.

Anzahl der Loose 300,000.

1 Haupt-Gewinn baar	35,000 Mar.
1 Gewinn baar	20,000 "
1 dto.	10,000 "
10 dto. à 1000 M.	10,000 "
20 dto. à 500 M.	10,000 "
50 dto. à 100 M.	5,000 "
100 dto. à 50 M.	5,000 "
2000 dto. à 10 M.	20,000 "
2000 dto. à 5 M.	10,000 "
zusammen 125,000 Mark.	

Die Ziehung erfolgt am 17. Dezember 1877 u. d. folg. Tage.

Loose à 1 M. sind zu haben bei

Jak. Meeh.

Neuenbürg.

Colorado-Kartoffel-Käfer

auf Cartons empfiehlt pr. St. zu 1 M.
Carl Buxenstein.

Eisenbahn-Unfalls

Die natürliche Ansicht des
bei Birkenfeld
groß Format, ist à 30 S zu haben bei
Jak. Meeh.

Wer eine Stelle sucht, eine
solche zu vergeben hat,
ein Grundstück zu ver-
kaufen wünscht, ein solches zu kaufen
beabsichtigt, eine **Wirtschaft, Deco-
nomiegut** etc. zu pachten sucht, eine
Geschäftsempfehlung zu erlassen,
überhaupt zu inseriren gedenkt, der
wende sich

vertrauensvoll

an die Annoncen-Expedition von
G. L. Daube & Co.
in **Stuttgart,**
Hauptstätter-Strasse Nro. 91.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 31. Juli. Welchen Umfang
das städtische Unterrichtswesen
Berlins gewonnen hat, läßt sich u. A. aus
folgenden Zahlen ersehen: Es fungiren
20 Direktoren höheren Lehranstalten, 138
Oberlehrer, 175 ordentliche Lehrer, 23
Lehrerinnen, 6 Elementarlehrer, 40 Volks-
schullehrer und 34 technische Lehrer. Bei
den 94 Gemeindefschulen und der Taub-
stummenschule sind thätig 95 Hauptlehrer,
881 Gemeindefschullehrer, 334 Lehrerinnen,
331 Lehrerinnen in weiblichen Handarbeiten
und 85 Lehrerin-Gehilfinnen. Ferner be-
stehen 69 Schulkommissionen mit 118 Vor-
stehern und Stellvertretern und im Ganzen
904 Mitgliedern.

Mainz, 29. Juli. In den letzten Ta-
gen sind zwei Gerichtsentscheidungen erfolgt,
die auch für weitere Kreise nicht ohne
Interesse sind. In Bubenheim schoß Einer

zwischen eine Gruppe von Tanzenden hinein
und schoß einem Andern das Auge aus.
Der Beschädigte strengte Civilklage an und
das Gericht erkannte ihm dieser Tage
12000 M. Entschädigung und 400 M.
Kurtkosten zu. Das wird ohne Zweifel
Manchen vom Messerflecken und dergleichen
besser zurüchhalten, als einige Wochen
Gast. — Der andere Fall behandelt die
militärischen Schießübungen bei Kostheim.
Ein Mädchen, dem ein niederfallendes Ge-
schos einen Schädelprung veranlaßt, trug
als bleibenden Nachtheil Taubheit an einem
Ohr davon. Der Militärstützpunkt hat dafür
10,000 M. sammt Zinsen vom 15. Nov.
1875, die Kosten der Instanzen und sämt-
liche Kurtkosten zu zahlen.

Mainz, 2. Aug. Eine große An-
zahl Offiziere der württ. Artillerie
besuchte vom Griesheimer Lager aus
gestern unsere Stadt, in welcher seit der
Uebung, welche dieselbe vor 2 Jahren auf
den hiesigen Festungswällen mitmachte, noch
manche kameradschaftliche Verbindung mit
den Chargen der hiesigen Festungsartillerie
besteht. Der Abmarsch der württ. Artille-
riebrigade aus dem Uebungslager bei
Griesheim findet nächsten Samstag statt,
an welchem Tage das Fußbataillon Nr. 13
(Ulm) per Bahn abgeht. Das Feldartil-
leriereg. Nr. 26. (Garnison Ludwigsburg)
marschirt bereits morgen ab.

Mainheim, 3. Aug. Ein größeres
Quantum Honig, mit dem ein Schweizer
in hiesiger Stadt haufierte, wurde gestern
beschlagnahmt, weil sich dieser „sogenannte
Honig“ bei der auf der polizeilichen Ver-
suchsstation vorgenommenen chemischen Un-
tersuchung als Stärkelyrup darstellte, der
nur einen geringen Bruchtheil Bienenhonig
enthielt. Der haufierende Schweizer mußte
den Verkauf des gefälschten Honigs mit
einer angemessenen Geldstrafe büßen.

Württemberg.

**Landwirthschaftliche Produkten-Ausstel-
lung in Cannstatt**

vom 26. Sept. bis 1. Okt. d. J.

Nachrichten für die Aussteller.

A. Im Allgemeinen.

1) Nur eigene Erzeugnisse
dürfen zur Ausstellung gebracht werden.

2) Die Einbringung der Ausstel-
lungsgegenstände hat an „die Ausstel-
lungskommission im Kurssaal
in Cannstatt“ zu geschehen, und zwar:

a) von sämtlichen Ausstellungsgegen-
ständen mit Ausnahme von Obst,
Trauben und Gemüsen vom 15.
bis längstens 18. Septem-
ber Abends.

b) von Obst, Trauben und Gemüsen
vom 23. September bis läng-
stens 24. September Abends.

Nach Ablauf dieser Termine eingelie-
ferte Gegenstände können nur noch ins-
oweit berücksichtigt werden, als freier Raum
übrig ist.

3) Ein genaues Verzeichniß der Aus-
stellungsgegenstände, welche eingesendet wer-
den, ist vorher und zwar in der Zeit vom
12. bis längstens 15. September an
„die Ausstellungskommission im Kurssaal
in Cannstatt“ per Post franco einzusenden.

Ein Formular für dieses Ein- sendungsverzeichniß wird jedem Aus- steller, der sich angemeldet hat, unter Kreuz- band per Post zugesendet.

Für Obst und Trauben bestehen be- sondere derartige Verzeichnisse (siehe unten Punkt 9 und 11.)

4) Außerdem wird empfohlen, jede Sendung noch mit einer Liste der dieselbe enthaltenden Gegenstände zu begleiten.

5) Die Ausstellungsgegenstände sind mit dem Namen des Ausstellers deutlich und in entsprechender Form zu bezeichnen.

6) Auch auf Kisten, Körben u. dgl. Gegenständen, in welchen Ausstellungsge- genstände eingeschendet werden, ist der Name des Eigenthümers deutlich anzubringen.

B. Für Aussteller von Acker- bau-Produkten:

7) Von Getreide und Gräsern sind Pflanzen in Büscheln von ca. 12 Centim. Durchmesser in ganzer Halm- länge,

Samen von Getreide, Hülsenfrüchte u. dgl. je in Quantitäten von 2 Liter, von Gräsern, Futter-Ölgewächsen u. dgl. je in Quantitäten von ca. 1 Liter,

von Futter- und Handelsgewächsen und dergl. sind Pflanzen in zur Zeit der Blüthe getrocknetem Zu- stand in Büscheln von 9—12 Centimeter Durchmesser,

von Kunkel-Steckrüben, Möh- ren u. dgl. Wurzelgewächsen sind 3—5 Exemplare,

von Kartoffeln je nach der Größe der Sorte 6—10 Stücke einzusenden.

Der Hopfen ist in Mustern von mindestens 5 Kilo Gewicht in Leinwand- säcken, welche von Herrn F. Wirth in Kallenberg bei Tettmang oder vom Sekre- tariat der landwirtschaftlichen Centralstelle zum Preise von 2 M. zu beziehen sind, auszustellen. (Säcken für 10—15 Kilo kosten 2 M. 80 Pf.)

C. Für Aussteller von Garten- bau-Produkten:

8) Von Kohl, Kopfsalat u. dgl. sind mindestens 3 Stücke, von Wurzelgewächsen (Zwiebeln, Rettige, Carotten u. dgl.) 6—12 Stücke, von Küchenkräutern 20 kleine Bü- scheln einzusenden.

D. Für die Aussteller von Obst:

9) Nur größere Sortimente sollen ein- zeln ausgestellt, kleinere Sortimente aber mit der Kollektivausstellung ihres Bezirks vereinigt werden.

Von Obst sind von größeren Sor- ten je 3—5, von kleineren je 5—8 Früchte einzusenden. Jeder Sorte ist ent- weder der ortsbliche oder der pomolo- gische Name, soweit er bekannt ist, beizugeben und zwar auf Kärtchen mit weißem steifem Kartonpapier, welche das Sekretariat auf Verlangen in der Zahl der angemeldeten Sorten unentgeltlich abgibt.

Ein fortlaufendes Verzeichniß der Sorten, welche eingeschendet werden, und das zugleich Angaben über Wuchs, Trag- barkeit des Baumes, Haltbarkeit und Benützung der Frucht enthalten soll, ist in der Zeit vom 12. bis längstens 15. Sep- tember an „die Ausstellungscommission im Kurfaal in Cannstatt“ per Post franko ein- zusenden. Das Formular für dieses Ein-

sendungs-Verzeichniß geht den Einsendern größerer Sortimente und Kol- lektivausstellungen nach erfolgter Anmel- dung unter Kreuzband zu. Außerdem kann dasselbe vom Sekretariat der land. Cen- tralstelle unentgeltlich bezogen werden (s. oben Punkt 3).

Es wird empfohlen, jede einzelne Frucht in weiches Druckpapier einzuhüllen, sodann sortenweise etwa in einen mit dem Namen der Sorte bezeichneten Papierbeutel zu legen und diese endlich mit Zwischenlagen von gut getrocknetem Moos, Spreu oder Dehm u. dgl. in entsprechenden Kisten oder Körben fest zu verpacken.

E. Für die Aussteller von Obstbäumen:

10) Obstbäume sind längstens bis 24. Sept. Abends auf den bestimmten Platz einzupflanzen. Auswärtigen Ausstel- lern wird dies auf Verlangen und auf ihre Kosten von Herrn Baumschulbesitzer Eblen in Stuttgart besorgt.

Wer um einen Preis für Hoch- stämme sich bewerben will, hat wenig- stens 5 Stück derselben Obstgattung aus- zustellen.

Die Bäume sind mit dem Namen der einzelnen Sorten zu bezeichnen. Bei Wild- lingen ist das Alter anzugeben.

Das oben Punkt 3 genannte Ein- sendungs-Verzeichniß ist bei Bäumen nach Sorten geordnet aufzustellen.

F. Für die Aussteller von Trauben:

11) Weiden Trauben werden Ein- zelausstellungen nur mit minde- stens 25 Sorten zugelassen; kleinere Sortimente sind mit den Kollektivaus- stellungen der betreffenden Gemeinden oder Bezirke zu vereinigen. Bei letzteren darf eine und dieselbe Sorte höchstens dreimal vertreten sein.

Von jeder Sorte sind mindestens zwei Trauben — ohne Holz und ohne Blatt — einzusenden. Jeder Sorte ist der Name beizugeben und zwar auf Kärtchen von starkem weißem Papier, welche an den Traubenstielen befestigt sind und vom Sekre- tariat der land. Centralstelle auf Verlan- gen in der Zahl der angemeldeten Sorten unentgeltlich abgegeben werden.

Ein fortlaufendes Verzeichniß der Sorten, welche eingeschendet werden und das zugleich verschiedene Angaben über den Stock, die Reifezeit der Traube u. dgl. enthalten soll, ist in der Zeit vom 15. bis 18. Sept. an „die Ausstellungscommission im Kurfaal in Cannstatt“ per Post franko einzusenden. Das Formular für dieses Ein- sendungsverzeichniß geht den Einsendern größerer Sortimente oder Kollektivausstellungen nach erfolgter An- meldung unter Kreuzband zu. Außerdem kann dasselbe vom Sekretariat der land. Centralstelle unentgeltlich bezogen werden (siehe oben Punkt 3.)

Es wird empfohlen, die einzelnen Trau- ben in Rebenlaub sorgfältig einzuhüllen und größere Quantitäten in Kisten, in welchen leichte, ca. 10 Cent. hohe Fächer angebracht sind, zu verpacken.

Stuttgart, den 23. Juli 1877.

R. Centralstelle für die Landwirtschaft.

Stuttgart, 1. Aug. Das Stock- werk über der mittleren Bahnhof-Vorhalle soll einem Umbau unterzogen werden und enthalten hiesige Blätter ein Submissions- ausschreiben auf Abbruch, Gerüste und Neubau. Die Handwerksarbeit beläuft sich auf etwa 20,000 M im Anschlag.

Stuttgart, 1. Aug. Der Ueber- gang unserer Pferdeisenbahn zum Dampf- betrieb ist nur noch eine Frage der Zeit. schreibt man von hier der „V. L. Z.“, Bereits sind die Ingenieure der Gesellschaft auf Reisen, um die Einrichtungen in Ver- lin u. s. w. kennen zu lernen. — Mit dem Bau der neuen Bahnlinie geht es rasch; das Areal des neuen Bahnhofes, 350 Fuß über dem Feuersee, wird eben eingeebnet. Die Gütererwerbungen für die Linie vom Ausgang bis zum Hasenberg kosteten etwa 400,000 fl. Der Bau der Linie selbst wird sehr kostspielig. Nur ein ganz kleines Stück weit führt die Bahn eben dahin; dann bildet sie lauter Kunstbauten: Tun- nel und Viadukt, Aufschüttung und Ab- grabung, und zwar zum Theil sehr kost- spieliger Art, bis sie hinter dem Rothen- walde die Höhe der Fildern bei Bahlingen erreicht. Dann werden die Kunstbauten weniger zahlreich, aber großartiger; zwei der größten Viadukte sind in der Nähe von Freudenstadt nur durch einen schmalen Bergrücken getrennt.

Stuttgart, 3. Aug. Das Pro- gramm des X. deutschen Feuer- wehrtags ist erschienen; es bildet das- selbe insbesondere wegen Aufstellung und Gang des Festzugs einen nennenswerthen Führer für die festlichen Tage. Wie be- kannt, ist die Gemüsehalle das Lokal für die Ausstellung von Feuerlöschgeräthschaften, von Mannschaftsausstattungsgegenständen u. dgl. Die Zahl der Aussteller sind ca. 150; die Ausstellung wird die reichste sein, welche je in dieser Art stattgefunden. Der Zug stellt sich mit der Spitze am Chor der Stiftskirche (Stadtreiter, Kapelle, Fahne u. s. w.) der Art auf, daß er sich in zwei Treffen durch die ganze Länge der Doro- theenstrasse und der Planie zieht; es folgt der deutsche Feuerwehrausfuß; es folgen die Feuerwehren aus Oesterreich-Ungarn und der Schweiz, dann diejenigen des deut- schen Reiches, die württ. Feuerwehren und zum Schlusse die Stuttgarter Feuerwehr. An Nichtwürttembergern wird ein Besuch von etwa 1500 Feuerwehrleuten erwartet; es scheint dieser Besuch die anfänglichen Erwartungen ziemlich erheblich zu über- schreiten.

Gleeborn, 30. Juli. Eine An- zahl Stuttgarter Güterbesitzer und Wein- gärtner, über 30 an der Zahl, machten heute einen Ausflug hieher, um sich vom Stande unserer Weinberge zu unterrichten, der allerdings nichts zu wünschen übrig läßt. Sie kamen über Heilbronn und be- suchten noch andere Orte zu diesem Zwecke.

Herrenalb. Die 4. Kurliste vom 31. Juli verzeichnet einen Zugang von weiteren 144 Personen; was angesichts der weniger günstigen Witterung der letz- ten Tage gewiß für den Ruf des hiesigen Kurorts spricht.

X. deutscher Feuerwehrtag in Stuttgart.
Ordnung des Festzuges.

- I.
Die Stadtgarde zu Pferd mit Musik.
Ein Zug Feuerwehr.
Ein Bannenträger zu Pferd mit der Fahne der Stadt Stuttgart.
Zwei Begleiter zu Pferd.
Die Vertreter der Vereine: Lieberkrantz, Männerturnverein, Schützengilde und Turnerbund.
Ein Zug Schützen. Ein Zug Turner.
- II. Der deutsche Feuerwehr-Ausschuß.
Führer: Herr Albert Reiniger mit 2 Begleitern.
- III. Die Feuerwehren aus Oesterreich-Ungarn † und der Schweiz.

- Voran:
Eine Sektion Schützen. Eine Sektion Turner.
Führer: Hr. Albert Voltmann mit zwei Begleitern.
- IV. Die Feuerwehren des Deutschen Reichs.
(Nach Ländern alphabetisch geordnet.)
Ein Musikcorps.
Eine Sektion Schützen. Eine Sektion Turner.

- IV. a.
Führer: Hr. Herm. Eulen mit zwei Begleitern.
Auhalt. Baden.* Bayern.* Braunschweig.* Bremen.
- IV. b.
Führer: Hr. Carl Gohl mit zwei Begleitern.
Elsaß-Lothringen. Hamburg. Hessen-Darmstadt.* Lübeck. Mecklenburg.

- IV. c.
Führer: Hr. Moritz Levi mit zwei Begleitern.
Oldenburg. Preußen. † Hohenzollern. Sachsen.* Thüring. Staaten. †

- V. Die württembergischen Feuerwehren.
Ein Musikcorps.
Eine Sektion Schützen. Eine Sektion Turner.
- V. a.
Führer: Herr Albert Kettenmayer mit zwei Begleitern.
Donaukreis.
Oberämter: Diberach, Blaubeuren, Ehingen, Geislingen, Göppingen, Kirchheim, Laupheim, Leutkirch, Münsingen, Ravensburg, Niedlingen, Saulgau, Zeitnang, Ulm, Waiblingen, Wangen.

- V. b.
Führer: Hr. Gustav Stohrer mit zwei Begleitern.
Jagstkreis.
Oberämter: Aalen, Crailsheim, Ellwangen, Gaildorf, Gerabronn, Gmünd, Hall, Heidenheim, Künzelsau, Mergenheim, Neresheim, Dehringen, Schorndorf, Welzheim.

- V. c.
Führer: Herr Otto Pfäffe mit zwei Begleitern.
Neckarkreis.
Oberämter: Backnang, Besigheim, Böblingen, Brackenheim, Cannstatt, Eßlingen, Heilbronn, Leonberg, Ludwigsburg, Marbach, Maulbronn, Neckarsulm, Stuttgart Amt, Waiblingen, Waiblingen, Weinsberg.

- V. d.
Führer: Hr. Emil Fenzloff mit zwei Begleitern.
Schwäbisch-Kreis.
Oberämter: Balingen, Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Nagold, Neuenbürg, Nürtingen, Oberndorf, Reutlingen, Rottentburg, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Tuttlingen, Tübingen, Urach.

V. e.
Die Feuerwehren des Stadtdirektionsbezirks Stuttgart.

Führer: Hr. G. Vogel mit zwei Begleitern.
Berg, Gablenberg und Heselach.

VI. Die Stuttgarter Feuerwehr mit sämtlichen Gerätschaften.

VI. a. Das I. Bataillon.

VI. b. Das II. Bataillon.

VI. c. Die Geräte des Landbrandienstes.

Anmerk. In den mit * bezeichneten Staaten bestehen Landesverbände, die mit † bezeichneten haben Provinzialverbände.

A u s l a n d.

Vom Krieg.

Durch die neuerdings stattgehabte Schlacht bei Plewna ist die Situation der Türken günstiger geworden. Die Russen, die ihren Angriff mehrmals wiederholt haben, erlitten eine nicht unerhebliche Niederlage. Ob ihre Folgen im Verhältnis zu den Opfern stehen werden, die sie gelostet hat, ist freilich eine andere Frage. Bis jetzt haben die türkischen Generale, selbst wenn sie den Sieg errangen, denselben nie voll auszunützen verstanden.

Die gemeldete Besetzung Plewnas durch die Russen bezeichnet nur ein Moment des Kampfes. Es gelang ihnen nicht, die die Stadt dominirenden Höhen zu nehmen und damit war die Schlacht entschieden. Die Russen sind vollständig geschlagen und haben ganz enorme Verluste erlitten. Die nächste Folge des türkischen Sieges war die Besetzung Rahowas. Man nimmt an, daß die Russen nun an der Donau ihre Armee in zwei Corps zusammenziehen werden, wovon das eine auf der Linie Plewna-Nikopolis-Sistowa, das andere längs des Zombraflusses operiren soll.

Dagegen ist auf dem montenegrischen Kriegsschauplatz das Glück den Türken nicht in gleicher Weise hold gewesen. Der Fall der Festung Ricic dürfte nur noch eine Frage der Zeit sein.

Miszellen.

(Die Bekämpfung des Kartoffelkäfers in Amerika.) Der Kartoffelkäfer (potatoe bug) würde in Folge seiner Gefräßigkeit und seines massenhaften Auftretens an den Stellen, wo er erscheint, die Kartoffelernte, dieses wichtige Nahrungsmittel, vollständig vernichten, wenn er nicht erfolgreich bekämpft würde; ein Mittel zu seiner Ausrottung ist indessen noch nicht erfunden worden. Das in Amerika zur Unschädlichmachung angewandte Mittel ist das Pariser Grün, ein sehr starkes Gift, aus Arsenik und Kupfervitriol erzeugt, und das reine, d. h. die beste Qualität, hat sich am erfolgreichsten bewährt. Da ich selbst seit mehreren Jahren den Verkauf dieses Giftes für den genannten Zweck in Cleveland, Ohio, betrieb, so erlaube ich mir, meine Erfahrungen den Lesern mitzutheilen. Sobald das Gesträuch der Kartoffeln eine Größe erreicht hat, daß die Blätter dem Insekt hinreichenden Nahrungstoff bieten, erscheint dasselbe, sozusagen plötzlich

in überraschender Menge und in verschiedenen Entwicklungsstufen, und beginnt sein Zerstörungswerk an den Blättern und Blüthen des Kartoffelstrauchs. Es wird nun eine mittelgroße Siebkanne oder in Amerika ein mit einem Traggriff versehener Kübel (pail) von 1 bis 2 Galonen mit Wasser gefüllt und ein starker Eßlöffel vom besten Pariser Grün hineingethan und gut vermischt, und dieses mit Gift vermischte Wasser auf die Kartoffelstaude gegossen oder gespritzt. Sobald das Insekt den kleinsten Theil davon verzehrt, krepirt es. Ein einmaliges Bespritzen, namentlich morgens, reicht gewöhnlich hin, die zur Zeit vorhandenen Insekten zu tödten. Sollte dies nicht der Fall sein, so muß bei nochmaligem Bespritzen die Quantität des Giftes im Verhältnis zum Wasser verstärkt werden. Gewöhnlich ist es der Fall, daß einige Tage nach dem Begießen neue Larven und Käfer erscheinen, so daß die Operation wiederholt werden muß. Doch ist mir nicht bekannt, daß mehr als dreimaliges Begießen oder Bespritzen nöthig war. Ein Pfund bestes Pariser Grün ist für einen Morgen Kartoffel hinreichend. Merkwürdigerweise schadet dieses starke Gift weder dem Kraut, noch den Knollen der Kartoffeln, und bei einiger Vorsicht ist der Begießende durchaus keiner Gefahr ausgesetzt; dagegen hat sich der Verkäufer beim Auswiegen vor dem feinen, giftigen Staub sorgfältig in Acht zu nehmen. Auch sind Personen, die den Kartoffelkäfer mit der Hand in Gefäße sammeln, von gefährlichen Krankheiten ergriffen worden. Es ist in Amerika auch der Versuch gemacht worden, die Kartoffel selber durch eine Umjäumung stark riechender Pflanzen vor dem schädlichen Insekt zu schützen und es wurde behauptet, daß einzelne Pflanzen diesen Zweck erfüllen. Aber es ist mir im Augenblick entfallen von welchen Pflanzen dies behauptet wird, und es ist auch noch nicht hinreichend durch die Erfahrung bestätigt. Doch werden ohne Zweifel auch auf diese minder kostspielige Weise noch Erfolge zu erzielen sein. Emil Schott aus Cleveland, Ohio, derzeit in Tübingen.

Bei drohender Gefahr des Hitzschlags (Sonnenstichs) hat sich bisher Citronensäure als ein vorzügliches Mittel bewährt. Unsere Militär-Medizinal-Behörde beabsichtigt daher, im Interesse der Gesundheitspflege, dies Mittel bei den Truppen ebenfalls einzuführen, da dasselbe nicht allein zu besagtem Heilzwecke zu verwenden ist, sondern auch aus demselben, wenn es als Zusatz zum Trinkwasser genommen und Zucker dazu gemischt wird, eine erfrischende und wohlthätigende Limonade zu bereiten ist.

 Für die Monate August und September nehmen sämtliche Postämter, sowie auch die Postboten, Bestellungen auf den „Enztähler“ zu 2/3 des Quartalpreises an.

